



Call for Papers

## **Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung**

**Empirische Beiträge aus Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik (ZISU) □ Heft 1 (2018)**

Die ZISU ist eine Plattform zur Publikation herausragender qualitativ-empirischer Forschungsergebnisse aus Erziehungswissenschaft und Fachdidaktik sowie zur Vernetzung dieser noch heterogenen und teilweise jungen Forschungslandschaft. Jedes Heft umfasst einen Thementeil und einen allgemeinen Teil mit den Bereichen Schulforschung, Unterrichtsforschung, Professionsforschung, sowie Modellierungen. Die Beitragsauswahl erfolgt sowohl im **Thementeil** als auch im **allgemeinen Teil** mit einem doppelt blinden Begutachtungsverfahren.

Für die nächste Ausgabe der ZISU mit dem Thementeil

**„Berufskultur und Lehrersein. Kulturtheoretische Zugänge in der Lehrerforschung“**

erbitten wir Manuskripte zu Thementeil oder allgemeinem Teil bis zum

**1. Juni 2017**

an unsere Emailadresse [matthias.schierz@uni-oldenburg.de](mailto:matthias.schierz@uni-oldenburg.de)

### **Informationen zum Thementeil**

Seit einigen Jahren konzentriert sich der Mainstream der Forschung zum Lehrer\_innenberuf vorwiegend auf die Analyse von Kompetenzen und Wissensformen mit dem Ziel, diese zu optimieren und auf die Anforderungen veränderter Unterrichtsarrangements anzupassen. Daneben sind in den letzten Jahren aber auch kulturtheoretische Zugänge zum Lehrer\_innenberuf und seinen Wandlungsprozessen vorangetrieben worden (z.B. Bennewitz 2014), die im Mittelpunkt des geplanten Thementeils stehen sollen. Das Interesse an der Frage des Zusammenspiels zwischen dem berufskulturellen Feld der Schule, den praktischen Formen, mit denen sich Lehrpersonen auf die berufskulturellen Anforderungen beziehen, und den hieraus entstehenden Selbstverhältnissen der Professionellen ist erheblich gestiegen,

z.B. in der schulbezogenen Bildungsungleichheits- und der Professionalisierungsforschung, aber auch im Zusammenhang praxeologischer Forschungen zum Umgang mit der Dynamik des Wandels der Berufskultur. Analysen der Konstitution von Lehrer\_innensein als Existenzform, die in einem berufskulturellen Feld situiert ist, müssen die beiden Seiten der Relationierung von Feld und Akteur konzeptualisieren. Aus praxeologischer bzw. praxistheoretischer Perspektive bieten sich hier verschiedene gegenstandstheoretische Annäherungen an.

Ein theoretisch elaboriertes kulturtheoretisches Konzept ist das des Habitus in der Linie der Lesart von Bourdieu ebenso wie in der wissenssoziologischen Adaption im Kontext der Dokumentarischen Methode sensu Bohnsack. Die Rede vom Lehrerhabitus ist allerdings – wie auch die vom Schülerhabitus – mehrdeutig (vgl. Helsper, Kramer & Thiersch 2014). Sie bezieht sich in einer Linie *erstens* auf den „praktischen Sinn“ Lehrender in den ausdifferenzierten und disparaten Teilfeldern ihres Lebens (im Beruf, in der Familie, mit Freunden, beim Reisen, im Sport etc). In diesem Bedeutungshorizont verweist der Habitusbegriff auf einen inkorporierten, im Herkunftsmilieu und adoleszenten Transformationsprozessen erworbenen „modus operandi“ im Umgang mit feldspezifischen Anforderungen. Dabei sollte in dieser Linie mit Bourdieu zwischen einem kollektiven und einem individuellen Habitus unterschieden werden. Hier ist von einer „Vielfalt in der Homogenität“ auszugehen, die sich in individuellen Differenzen der inkorporierten Wahrnehmungs- und Deutungsmuster Lehrender dokumentiert, die es u.U. nahelegt, von Habitus im Plural zu sprechen. Diese Unterscheidung verknüpft sich zudem mit der Notwendigkeit, sehr weite und zugleich komplexe Fassungen des Habitusbegriffs (der ‚Gesamthabitus‘ im Sinne einer mehr oder weniger integrierten Habituskonfiguration) von Annahmen eines „Partialhabitus“ zu differenzieren, wie er z.B. mit Formulierungen eines beruflichen oder professionellen Habitus verfolgt wird. In einer anderen Linie bezieht sich „Lehrerhabitus“ *zweitens* auf die objektivierte Struktur normativ erwarteter Haltungen, Überzeugungen, Orientierungen und Praktiken im Berufsfeld Schule, also auf die Ausprägung und den Eigensinn des schulischen Feldes bzw. der schulischen „Berufskultur“. „Lehrerhabitus“ als Logik des Feldes oder als Berufskultur lässt sich damit auch auf der Ebene der symbolischen Ordnung der Einzelschule ausdifferenzieren und dokumentiert sich dort etwa in spezifischen imaginären Idealentwürfen von Lehrern und Lehrerinnen.

Eine weitere Möglichkeit, das Lehrer\_innensein kulturtheoretisch zu bestimmen, ist in praxeologischen Studien zu sehen, die stärker auf die Rekonstruktion beobachtbarer Praktiken fokussieren. Sie fragen danach, wie Lehrpersonen in und an pädagogischen Ordnungen und einzelschulischen Lernkulturen partizipieren, wie sie sich zu den mit bestimmten Arrangements verbundenen pädagogischen Normen positionieren, wie sie diesen Geltung verschaffen oder aber, wie sie diese unterlaufen, und welche Effekte dies auf ihr berufliches Selbstverhältnis und ihre professionellen Einzigkeitentwürfe, ein professionelles Selbst zu sein, hat.

In diesem Spektrum von unterschiedlichen kulturtheoretischen Analysen zum Lehrersein und seinem Wandel gilt den folgenden Fragen unser besonderes Interesse:

- *Fruchtbare Nutzung des Habitusbegriffs:* Lassen sich Prozesse der Hervorbringung und „Amalgamierung“ (Kramer 2015) umfassender und partieller berufsspezifischer Habitus konzeptionell fassen und empirisch untersuchen? Welche Konstellationen der gelingenden oder misslingenden Passung zwischen dem primären, im Herkunftsmilieu erworbenen und dem sekundären, im berufskulturellen Feld der Schule eingeforderten Habitus lassen sich finden? In welcher Weise erklären diese Passungen Formen der Bewältigung oder des Scheiterns an den Anforderungen des Berufs in der beruflichen Karriere Lehrender? Welche weiterführenden Befunde eröffnen sich daraus für ein tieferes Verständnis von gesamtbiografischen Lehrerbildungsprozessen? Lässt sich die Unterscheidung zwischen kollektivem und individuellem Habitus bei Bourdieu auch für die theoretische Konzeption und empirische Analyse des Lehrerhabitus fruchtbar aufgreifen? Zeigt sich tatsächlich eine „Vielfalt in der Homogenität“ und kann diese für die Erklärung der Verschränkung einheitlicher und unterschiedlicher „modi operandi“ im Umgang mit den beruflichen, insbesondere unterrichtlichen Anforderungen des Feldes Schule verwendet werden?
- *Modellierung und Dimensionierung des Konzepts der Berufskultur:* Lässt sich das berufskulturelle Feld der Schule nicht nur auf der Ebene der Einzelschulen, sondern auch nach Fach- und Lernkulturen ausdifferenzieren und für die komparative Analyse der Habitus und schulischer Praktiken Lehrender nutzen?
- *Analyse der Konstitution von Transformationsprozessen der Berufskultur:* Gibt es konzeptionelle Überlegungen und empirische Studien zur Dialektik und zu den Mechanismen der Transformation und Reproduktion pädagogischer Praktiken und inkorporierter Wissensbestände? Wie lässt sich die These eines Transformationsdrucks im Schulwesen als dynamischer Wandel des Berufsfelds Schule praxeologisch bestimmen? Wie wirken Transformationsprozesse der Berufskultur und der individuellen Selbstkonstruktionen von Professionellen ineinander?
- *Professionalisierungstheoretische Analysen:* Schließlich interessieren Möglichkeiten der Unterscheidung zwischen einem „beruflichen“ und einem „professionellen“ Lehrerhabitus und deren Konsequenzen für normative Forderungen und didaktisch-konzeptionelle Modelle von Lehrerbildungsprozessen. Wie kann die Wahrnehmung, Deutung und Bewältigung berufsbiografischer Entwicklungsaufgaben im Bildungsgang Lehrender und evtl. deren Wandel selbst rekonstruiert werden?

Wir freuen uns über ein breites Spektrum von Beiträgen, die empirisch und theoretisch gehaltvoll an die skizzierten Fragestellungen anknüpfen.

Literatur

Bennewitz, H. (2014). „doing teacher“- Forschung zum Lehrerberuf in kulturtheoretischer Perspektive. In E. Terhart, H. Bennewitz, M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 192-213). Münster u.a.: Waxmann.

Helsper, W., Kramer, R.-T. & Thiersch, S. (2014). Habitus – Schule – Schüler: Eine Einleitung. In W. Helsper, R.-T. Kramer & S. Thiersch (Hrsg.), *Schülerhabitus. Theoretische und empirische Analysen zum Bourdieuschen Theorem der kulturellen Passung* (S. 7-29). Wiesbaden: Springer VS.

Kramer, R.-T. (2015). „Reproduktionsagenten“ oder „Transformationsakteure“? Lehrkräfte im Blick der Bildungssoziologie von Pierre Bourdieu. *ZSE*, 35. Jg., H. 4, S. 344-359

### **Informationen zur Einreichung Ihres Manuskripts**

Bitte reichen Sie Ihr Manuskript als unformatiertes Word-Dokument mit nicht mehr als 42.000 Zeichen in elektronischer Form an die Emailadresse [matthias.schierz@uni-oldenburg.de](mailto:matthias.schierz@uni-oldenburg.de) ein. Dazu finden Sie Autorenhinweise auf unserer Website (<http://www.budrich-journals.de/index.php/zisu>). Bitte beachten Sie bei der Manuskripterstellung die für Doppelblindverfahren notwendige Anonymisierung Ihres eigenen Namens, indem Sie bei Ihren Publikationen Ihren Namen durch „Verfasser/in“ ersetzen und in der Literaturliste entsprechend beim Buchstaben „V“ einordnen. Ihren fristgerecht eingereichten Beitrag erhalten Sie zum 01. Oktober 2017 mit einer inhaltlichen Rückmeldung zurück. Für die darin ggf. vorgeschlagenen Überarbeitungen haben Sie vier Wochen Zeit. Mit der Korrektur der Druckfahnen zur Erteilung der Imprimatur ist im Februar 2018 zu rechnen. Der Erscheinungstermin des Hefts ist der ....

**Für die Herausgeber/innen:** Till-Sebastian Idel (Universität Bremen), Rolf-Torsten Kramer (Universität Halle) & Matthias Schierz (Universität Oldenburg)

Leitende Herausgeber

Torsten Pflugmacher, Prof. Dr., Universität Göttingen, Professor für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur / Fachdidaktik; Martin Proske, Prof. Dr., Universität zu Köln, Professur für allgemeine Didaktik und Pädagogik der Sekundarschule

Herausgeber/innen

Hedda Bennewitz, Prof. Dr., Universität Kassel, Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik der Sekundarstufe I; Andreas Bonnet, Prof. Dr., Universität Hamburg, Professur für Englischdidaktik; Ulrich Gebhard, Prof. Dr., Universität Hamburg, Professur für Biologiedidaktik; Bernd Hackl, Prof. Dr., Universität Graz, Professur für Schulpädagogik; Merle Hummrich, Prof. Dr., Universität Flensburg, Professur für Empirische Bildungsforschung; Till-Sebastian Idel, Prof. Dr., Universität Bremen, Professur für Schultheorie und empirische Schulforschung; Kerstin Michalik, Universität Hamburg, Professur für Didaktik des Sachunterrichts; Natascha Naujok, Prof. Dr., Evangelische Hochschule Berlin, Professur für Sprache und Kommunikation; Anne Niessen, Prof.

Dr., Hochschule für Musik und Tanz Köln, Professur für Musikpädagogik; Andreas Petrik, Prof. Dr., Universität Halle, Professur für Politikdidaktik; Kerstin Rabenstein, Prof. Dr., Universität Göttingen, Professur für Empirische Unterrichtsforschung und Schulentwicklung; Sabine Reh, Prof. Dr., HU Berlin, Professur für historische Bildungsforschung; Matthias Schierz, Universität Oldenburg, Professur für Sportpädagogik/-didaktik.

#### Schriftleitung

Prof. Dr. Torsten Pflugmacher, Universität Göttingen, Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur, Waldweg 26, 37073 Göttingen

#### Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Andreas Gruschka, Prof. Dr. Andrea Bertschi-Kaufmann, Prof. Dr. Andreas Wernet, Prof. Dr. Ulrich Oevermann, Prof. Dr. Werner Helsper, Prof. Dr. Udo Rauin, Prof. Dr. Tilman Grammes, Prof. Dr. Wolfram Meyerhöfer, Prof. Dr. Birgit Brandt, Prof. Dr. Uwe Hericks, Prof. Dr. Hans-Peter Klein, Prof. Dr. Friederike Heinzl, Prof. Dr. Meinert Meyer